

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 4

Rubrik: Limmatspritzer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fritz Herdi

Flugchinesisch

Sorry, die 600 ist gekänzelt.
«Ich habe auf der 602 nach-
gedscheckt, sie ist owerbuckt; ich
kann Sie daher nur noch wait-
listen ...»

Also sagte eine Holde am Tik-
ketcounter zu einem go-show, der
nach Stockholm wollte. Auf Nor-
maldeutsch ungefähr: «Es tut mir
leid, Kurs 600 fällt aus. Ich habe
nachgeprüft, Kurs 602 ist besetzt,
ich kann Sie daher nur noch auf
die Warteliste setzen.» Wozu der
«go-show» ein Kunde ist, der kei-
nen Flugschein bestellt hat, son-
dern sich einfach am Flughafen
erkundigt, ob noch ein Platz frei
sei.

Diese Kostprobe Airliner-
Deutsch stand kürzlich im Stadt-
Anzeiger Opfikon-Glattbrugg zu
lesen, also im allerengsten Ein-
zugsgebiet des Flughafens Kloten-Zürich. Mit Kloten ist es wie
mit Bern: Es gibt zwei Bern, näm-
lich Stadt und Kanton, sowie das
berüchtigte Bern à la «Z Bärn obe
händs wider nid gschpüret» und
«Diä z Bärn obe mached einewäg
was wänd». Und Kloten ist einer-
seits eine normale Stadt. Ander-
seits gibt es, eine Welt für sich,
den Flughafen Kloten-Zürich.

Was heisst Swissair?

Ob Flughafen Kloten oder
Flughafen irgendwo: Da blüht
eine eigene Sprache. Eine, die ei-
nerseits dem Deutschschweizeri-
schen Sprachverein die Ohren
zerknittert, anderseits viele Aus-
drücke enthält, die weltweit (auf
Flughäfen) verstanden werden.
Ist doch schön, wenn – ebenfalls
nach der Opfiker Quelle – der Sie
beratende Fachmann eifrig im
timetable tracen tut, ob die ge-
wünschte connection klappt, denn
die Transferzeiten dürfen
nicht unterschritten werden,
wenn Sie nicht eine misconnec-
tion riskieren wollen. Spielend
wird die fare constructed, die
milage gecheckt, evtl. round the
world gemiled, der construction-
point verlegt, dann die booking
confirmed, das Hotelzimmer re-
quested und das ticket validated.

Alles klar? Nein? Ja, fliegen Sie
denn nie? Oder nur auf Glatteis
oder allenfalls in den Firmen, in
denen Sie arbeiten?

Vor Zeiten hat übrigens eine
Luftlinie dem Airliner-Chine-
sisch eine nicht unfröhliche Bro-
schüre gewidmet. Nämlich die
Lufthansa, in Zürich an der Pe-
likanstrasse vertreten. Nicht zu
bewitzeln mit dem Kalauer
«Lusthansa». Obschon gerade
auch solche Scherzchen unter
Airlinern gängig sind. So sollen

die Buchstaben der skandinavi-
schen Fluggesellschaft SAS be-
deuten: Sex after service. Das
frühere Kürzel AUA für die
österreichische: Aussteigen, Um-
steigen, Autobus. Oder: Arm-
leuchter unter anderem. Die nie-
derländische KLM, mit Seiten-
blick auf Prinz Bernhard und an-
gebliche Schmiergelder: Kauft
Lockheed, Majestät! Die israe-
lische El Al: Every landing al-
ways late. Deutsch auch noch:
Erpresser landen als Leichen. Für
die portugiesische TAP: Take an-
other plane! Ähnlich für die
BOAC: Better on a camel. Und von
wegen SABENA: Such a bloody
experience never again! Pakistans
PIA: Please inform Allah! Oder:
Perhaps I arrive (viel-
leicht komme ich an).

Es gibt noch andere. Solche,
die den Rahmen des Nebi spreng-
en. Für Swissair (und Lufthan-
sa) eine unanständige (bitte sel-
ber in Kloten herumhorchen!) und
die anständige: «So Wie Ietzt
Schuften Sie Auch Im Ruhe-
stand.»

Dampfer um 16.35 Zulu

Doch zurück zum Airliner's
Dictionary! Wenn der Dampfer
um 16.35 Zulu hereinkommt,
landet das Flugzeug um 16.35
Uhr Greenwich mean time. Auch
Kloten liegt manchmal im Nebel.
Drum möglich: «Wir haben heute

Nebelops, alle Flights inbound
und outbound cancelled,
ground Transpo mit Bussen zu
den Alternates.» Also etwa: «Alle
Flüge, hereinkommende und
ausgehende, sind gestrichen. Die
Passagiere werden mit Bussen zu
Ausweichflughäfen gebracht.»

«Sorry, die Mühle ist CC.»
Pech, der Flug ist ausgebucht,
wobei CC für «completely clos-
ed» steht. Mehr Glück hier: «Wir
hatten zuerst ein Delay expected,
aber jetzt ist die Mühle im Ap-
proach und wird on time sein.»
Also umsonst mit einer Verspät-
ung gerechnet, Flugzeug schon
im Landeanflug, wird pünktlich
hier sein. Bravo, Kinder, gut ge-
macht!

Es gibt auch ein eigenes Luft-
fahrtalphabet, zum Buchstabieren.
Formulieren Sie also «Tango
Uniform Bravo Echo (sprich:
Eko) Lima», wenn Sie hundert-
prozentig deutlich «Tubel» sagen
wollen! Oder «Sierra Charlie
Hotel November Alpha Papa
Sierra» für «Schnaps».

Paxe ground gefeedet

Mit Abkürzungen ist im Flug-
chinesisch zu rechnen, ABC ist
das weltweite Luftkursbuch, ATA
die tatsächliche Ankunftszeit,
CAB die oberste zivile Luftfahrt-
behörde eines Staates, ETO die
voraussichtliche Abflugszeit,
HORES die Hotel-Reservierung,

PIC (Pilot in command) der Kap-
itän des Fluges, Y (EconomY
class) Kürzel für «zweite Klasse».

Es gibt Tätigkeitswörter, die
sanft schmerzen: Man wird re-
booked (umgebucht), man mee-
ted (kommt zusammen), ist aber
froh, dass die Zuständigen «fue-
len», nämlich Treibstoff tanken.
Wer geboardet ist, ist ins Flug-
zeug eingestiegen, was gecharged
ist, ist kassiert.

Einige wenige deutsche Heiter-
keiten kommen vor. «Schnüffii»
ist die Sauerstoffmaske, «Mode-
schau» die Schwimmwestenvor-
föhrung, «dicke Suppe» starker
Nebel, «Knitternerz» der Nylon-
Regenmantel der Cockpit-Besat-
zungen.

Eine zweitletzte Meldung:
«Hier ist die Pax-Abmeldung für
die 404 nach JFK: 236 Adults, 14
Children und 6 Infants.» Besser
deutsch: «Alle Passagiere des
Fluges LH 404 nach New York,
Flughafen John F. Kennedy, sind
eingestiegen: 236 Erwachsene, 14
Kinder (2 bis 12 Jahre), 6 Kleinkinder
(unter 2 Jahren).»

Nun, «Pax» klingt nach Frie-
den und Versicherung. Aber im
Flugchinesisch, im Sprachge-
brauch und im Fernschreiber,
ist's einfach die gebräuchliche
Abkürzung für den Passagier.
Daher die authentische und sehr
schöne Meldung: «Die Paxen wer-
den ground gefeedet, bitte Meal-
Voucher austellen.» Also denn:
«Die Passagiere erhalten die
Mahlzeit bereits am Boden
(Flughafen-Restaurant etc.),
bitte Verpflegungs-Gutscheine
verteilen!»

Kleines PS: Illustrationen aus
«Airliner's Dictionary», Luf-
thansa.

